

Die Jahresversammlung der Shakespeare-Gesellschaft.

S. Weimar, 23. April 1909.

Unter zahlreicher Beteiligung traten die Mitglieder der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft in Saale der Armbruststrasse zusammen. Den eigentlichen Verhandlungen war eine vorbereitende Sitzung im Schillerhaus vorangegangen, in der der Jahresbericht festgelegt und der Vorstand für das kommende Jahr aufgestellt wurde. Die eigentliche Tagung eröffnete der Präsident der Gesellschaft, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Brandl (Weimar), der die Eröffnungsrede hielt. Nach der Erläuterung des Jahresberichts hielt der Intendant des Groß-, Hof- und National-Theaters in Weimar, Dr. Carl Sagemann, den Festvortrag über: 'Die Shakespeare-Gesellschaft als Kulturinstitut'. Der mit großer Spannung erwartete Vortrag bewegte sich in folgenden Gedankenkreisen: Sofern mit dem Shakespeare-Drama auf der Gegenwart zuzugehen, dem alten klassischen Rangtheater mit seinen beiden, durch einen Vorhang voneinander getrennten Teilen, darzubieten, untersteht sich die allgemeine Aufgabe für unsere heutigen Theaterkünstler im Prinzip nicht von den in früheren Kunstperioden erhobenen Ansprüchen. Ganz anders jedoch steht es mit den Darstellungsproblemen für die nicht-antiken Dramen. Die Frage, ob die moderne Illusionsbühne auch Stücke der Vergangenheit ausführen kann, und zwar mit voller Wirkung, muß verneint werden. Es wird niemals glücken, ein Werk des griechischen Altertums auf unserer modernen Bühne auszuatmen. Selbst Shakespeare wird seinen letzten ästhetischen und dramaturgischen Ansprüchen nach auf der modernen Illusionsbühne nicht bewahrt werden. Eine unbefriedigende Tatsache, die zu einer wichtigen Angelegenheit unserer ganzen modernen Kunst geworden ist. Die reformatorischen Aufgaben am modernen Theater gründen sich auf zwei fundamentale Fragen: 1. Wie verbessern wir unsere alte Illusionsbühne für die Menge unserer Repertoriestücke und 2. wie schaffen wir uns eine Idealbühne für die zeitgemäße Darstellung der großen Werke aller Zeiten und Völker und vor allem zur Darstellung Shakespeares. Die Illusionsbühne verlangt also Reformen, die Idealbühne hingegen hätte eine ganz neue Schöpfung herbeizuführen; ein Kulturprodukt und eine Kulturtat zugleich. Der große Theoretiker der Bühnendarstellung Shakespeare ist Ludwig Tieck. Er sah als erster das Ziel moderner Shakespeare-Inszenierungen in der Rückkehr zu den primitiven Ansprüchen der altgriechischen Volkstheater. Ende der achtziger Jahre ging man in Weimar wieder auf Tiecks Mahnungen zurück und konstruierte die vielbesprochene Reformbühne, die unter dem Namen 'Münchener Shakespeare-Bühne' wohl verhältnismäßig bekannt geworden, aber mit Recht nicht durchgedrungen ist. Daß bei der dekorativen Durchbildung einer Shakespeare-Bühne jegliche Symbole verlangt werden, ist richtig. Wir irren die Münchener, wenn sie dies dadurch zu leisten glaubten, daß sie Einzelheiten aus dem dekorativen Apparat der Illusionsbühne schlechthin herübernahmen, um ihre, dem englischen Volkstheater entlehnte primitive Szene damit auszurüsten. Dies Verfahren erscheint nun mindestens als oberflächlich und nichtig. Diese Art von jenseitigen Symbolisieren ist ohne jede tiefere Bedeutung, ohne Heberzeugungskraft und deshalb unwirksam. Von einer irgendwie geschlossenen künstlerischen Schöpfung, von einer durchaus einheitlich geführten Regiehaltung der Schaubühne für einen bestimmten Zweck kann hier also keine Rede sein. Rein Wunder, daß diese Shakespeare-Bühne dahin zurückgedrängt wurde, wohin sie gehört: nämlich ins Museum. Die Münchener Bühne war von vornherein ein Museumsstück, und damit ist uns nicht gebietet. Shakespeare lebt und Goethe und Schiller leben auch. Wir brauchen deshalb für sie und ihre Werke eine lebendige Bühne.

Die ersten Versuche nach dieser Richtung machte Max Reinhardt, und zwar mit einer Inszenierung des Wintermärchens. Diese sehr bemerkenswerte Kunsttat des Berliner 'Deutschen Theaters' veranlaßte mich, nun einmal ohne jede Konzeption an die Illusionsbühne die letzten Konsequenzen aus den bisherigen Versuchen und uneren künstlerischen Ermüdungen zu ziehen und Shakespeares 'Samson' in neuer, dem eigentlichen Wesen des Dramas ganz entsprechende Weise zu inszenieren. Das Werk, das am 19. Oktober 1907 im Mannheimer Hof- und Nationaltheater auf diese Art in Szene und erzielte einen unbefriedigten künstlerischen Erfolg. Hier galt es, auch den letzten großen Schritt zu wagen: nämlich das Spiel unter freiem Himmel, die Terrassen- und Kirchhofszenen, in den Ring der übrigen, auf dem jedesmal die Rückwand bildenden Gobelin hin installierten Interieurdarstellungen einzubeziehen. Der Bühnenplanraum zu diesem Zwecke links und rechts seitlich durch zwei hintereinander geordnete mächtige, rechteckig aufstrebende, viereckige Pfeiler von drei Quadratmeter Grundfläche begrenzt. Diese Pfeiler stießen, gleichsam als unverrückbare jenseitige Symbole des Shakespeare'schen Dramas überhaupt — das ganze Stück hindurch gesehen, und nur die hintere, die sogenannte Prospektwand, wird durch verschiedene Vorzüge für die Zimmer und durch einfach gehaltenen, von einem Rundhorizont gestelltes, zu röhrender Einseitigkeit hin stilisierte Fronten für die landschaftlichen und architektonischen Erscheinungen der freien Gegend ausgewechselt. Einige auf das Notwendigste beschränkte Möbelarrangements, ein paar schlanke Kandelaber, fahnenwipfel und sonstige einfache Heritüde veranschaulichten die Ausstattung in den Sälen und Zimmern, einige hochragende stilisierte Rappeln und die nötigen Grabsteine die Ausstattung des Kirchhofs. Bei alledem ist für die Farbe der typischen Dekorationslemente nach vielem Ausprobieren schließlich eine graue Nuance gefunden worden, die es in überraschender Weise zuläßt, die seitliche Begrenzung des Bühnenbildes dienenden beiden Pfeiler sowie das Treppen- und Möbelarrangement und den Bühnenboden selbst mit Hilfe des bestimmten Lichtes gleichsam einzubilden. Es wird also hier tatsächlich mit Licht gemalt, das Licht gibt die allerwichtigste Grundstimmung. Die Verdunkelungen nahmen nur ungefähr 30 Sekunden in Anspruch. Die

ersten drei Akte wurden ohne Unterbrechung durchgespielt. Sie dauerten etwas länger als zwei Stunden, ohne daß sich auch nur die geringste Ermüdung bei den Zuschauern eingestellt hätte. — Dann trat eine Erholungspause von einer Viertelstunde ein. Nach 3 Stunden 30 Min. war der ganze Saal ziemlich ungetrübter 'Sammler' bewältigt. Als nächste Stücke auf dieser neuen Idealbühne gingen dann Shakespeares 'Cymbeline' und 'Der König Lear', Schillers 'Don Carlos' und Goethes 'Iffigo' in Szene. Bei diesen Gelegenheiten wurde für die ganz intimen Gemächer eine andere Lösung, ein neuer Dekorationsplan gefunden, da die seitliche Begrenzung durch die hohen Pfeiler als zu wichtig erachtet wurde. Während also die Münchener das herrschende System der Illusionsbühne durch das atengriechische Volkstheater ersetzen wollten, rechnen wir beschränkt mit der Tatsache, daß wir aller Voraussicht nach noch sehr lange in unseren heutigen Theatergebäuden spielen müssen und fühlen uns deshalb geradezu gezwungen, von den grundlegenden Bedingungen der Illusionsbühne nicht abzuweichen. Wir versuchen vielmehr, den dramaturgischen und stilistischen Aufgaben der Shakespeare'schen Kunst auf andere Weise nachzukommen. Shakespeare bietet in erster Linie in erster Linie keine neue Aufgaben zu tun, sondern die alte Aufgabe zu tun. Das wesentliche der Bühnenkunstleistung besteht also darin, die in der Blankversdichtung ruhende Macht, Kraft, Fülle und Freiheit auf dem nächsten Wege eindringlich an den Zuschauer zu bringen. Was wir deshalb für unsere neue Art jenseitiger Darstellung brauchen, sind Künstler mit verlässlicher Körperkultur und vor allem Sprechern: Stillschweiger, die keine andere Hilfe brauchen, als eine geschmeidige Sprechweise und die zugehörige Ausdrucksfähigkeit ihrer Mienen und Glieder. Alles in allem: wir brauchen Schauspieler, die als künstlerische Persönlichkeiten an sich interessieren, sonst fesselt unsere neue Bühne nicht das große Publikum. Ob das überhaupt möglich sein wird, diese Frage möchte ich offen lassen, zumal es in erster Linie nicht um das Publikum zu tun ist, dessen alleiniger Diener zu sein wir wieder pflichtig sind. Wir haben, sondern um die dramatische Kunst als solche, um unsere Shakespeare, in dessen Namen und unter dessen Stern wir hier wieder einmal zusammengekommen sind. (Lebhafte Beifall.)

Ausland.

Zu den französischen Attentatsgerichten.

Der russische Sozialistenausflug von Nizza veröffentlichte eine Erklärung, wonach ein Lockspiegel an russische Genossen in Nizza mit der Zumutung herangetreten wäre, einen Anschlag auf Clemenceau auszuführen. Die Partei zeige diesen Vorfalles an. Denn sie werde keine neue Affäre geistig dulden, die nur bezweckt, gegen die russischen Sozialisten Frankreichs Verfolgungen herbeizuführen.

Keine Weisung der französischen Postinspektoren.

Die Telegraphenangelegten in Paris beschloßen in einer Versammlung, am 1. Mai nicht zu feiern, da die Unterbrechung des Post- und Telegraphenverkehrs eine zu große Schädigung des Publikums bedeuten würde. Doch will die allgemeine Post- und Telegraphen-Vereinigung der Arbeiterklasse ihre Dankbarkeit dadurch bezeugen, daß sie die Veranstaltungen der Mai-Feiern durch Entsendung von Rednern unterstützt. Schließlich wurde in einer Resolution abgemerkt die Entlassung des Unterstaatssekretärs Simonin gefordert als 'unerlässliche Bedingung' für einen regelmäßigen Dienstverlauf. Ferner wird gemeldet, daß die Postleute die Mai-Ausstellungen mit Geldbeiträgen unterstützen und mit den Gewerkschaften zusammen gemeinsame Versammlungen veranstalten wollen. Den Generalkarten, die Simonin verteidigten, drückten sie ferner ihre tiefe Verzweiflung aus.

Zur Verdunnen Spionageangelegenheit.

Ueber die deutsch-französische Spionageangelegenheit in Verdun bringt der 'Matin' folgende Einzelheiten: Der der Spionage Verdächtige ist französischer Abstammung, hat sich jedoch in Deutschland naturalisieren lassen. Er ist Generalagent des deutschen Spionagedienstes mit dem Zentralfürs in Triest und hat in Paris und zahlreichen anderen Städten Unteragenten, darunter besonders viele Halbweilkenner, Paritätelängerinnen usw., denen es gelang, sich mit Offizieren zu befreundeten und von ihnen Erkundigungen über Festungswerte einzuholen. Man fand bei Cornet eine Reihe wichtiger Dokumente und Zeichnungen.

Russland und Persien.

Eine Zirkularnote der russischen Regierung.

Die russische Regierung hat sich — wie aus Petersburg gemeldet wird — an die fremden Regierungen mit einer Zirkularnote folgenden Inhalts gewandt: Vom Generalkonsul in Herat sind Nachrichten worden, wonach eingegangen, daß in dem von den Truppen des Schahs belagerten Tadriz ein Hungersnot ausgebrochen sei und den russischen und anderen Konsulaten (einstens der durch Hunger zur Verzweiflung gebrachten Ortsbevölkerung erste Gefahr drohe. Deshalb war der russische Geschäftsträger in Teheran angewiesen worden, dem Schah zu erklären, daß die russische Regierung, falls die persische Regierung nicht unverzüglich Maßnahmen zur Sicherstellung der Provinzialzufuhr für die Konsulate und die fremden Untertanen in Tadriz, sich genötigt sehen werde, eine Militärabteilung nach Tadriz zu entsenden. Trotz des Verprechens des Schahs, den Kommandeuren der persischen Truppen, bringen Wein und Dinkel zu beschaffen, Provinzialzufuhr nach Tadriz zuzulassen, hat der Prinz die Zufuhr nicht zugelassen, und Konsulate wie Ausländer vertrieben somit in ihrer gefährlichen Lage. Angehts dieser Wendung der Dinge, hat die russische Regierung beschlossen, die dem Schah angekündigte Maßregel auszuführen.

fihren. Einer russischen Truppenabteilung ist nachher der Befehl gegeben worden, aus Tadriz nach Tadriz auszurücken. Sobald in Tadriz die Ordnung wieder eintritt und Leben und Eigentum der Konsulatsretreiter wie der russischen und fremden Untertanen außer Gefahr sind, wird die Abteilung abberufen werden.

Castro contra Frankreich.

Entgegen der allgemeinen Annahme, daß der Empfindung in Europa den Versuch machen würde, über Columbia in sein Vaterland zurückzukehren, hat sich Castro nach Paris begeben, um dort Beschwerde wegen der ungeschickten Behandlung, die er von seinen Landsleuten erlitten, zu erheben: Paris, 23. April. Castro trat in Paris ein und legte dem Weg vom Bahnhof zum Automobil, auf die Schultern zweier Freunde gestützt, jurid. Er wird morgen dem Präsidenten Fallières einen Protest gegen seine Ausweisung aus Martinique überreichen. In einem Interview erklärte er, Venezuela werde zu spät einsehen, daß die gegenwärtigen Fehler seiner Politik die Annexions des Landes durch die Vereinigten Staaten vorbereitet hätten. Castro betrachtet sich als Kriegsgefangenen Frankreichs, denn er sei gegen seinen Willen nach Europa zurückgebracht worden, obwohl er sich kein Verbrechen gegen das gemeine Recht und kein politisches Vergehen habe zuschreiben können. Er verzweifelt, daß er nicht mehr Präsident von Venezuela werden wolle. Er habe überhaupt keinen politischen Ehrgeiz mehr und wolle fortan nur sein Feld bebauen wie Diocletian.

Eine Einkommensteuer in Amerika?

Die Stimmung zugunsten einer Vermehrung der Regierungseinnahmen durch eine vom Bundes zu erhebende Einkommensteuer ist jetzt, wie aus Senatorkreisen in Washington verlautet, auch unter den republikanischen Mitgliedern des Senats im Wachsen. Außer 32 Demokraten sind bereits zwölf republikanische Senatoren aus dem Westen dem Plane günstig, doch müßten für ihn, um die absolute Mehrheit herzustellen, noch drei weitere Stimmen gewonnen werden, da der Senat 92 Mitglieder zählt. Kommt die Mehrheit zustande, so ist es möglich, daß sie sich dem demokratischen Senator Tillman aus Texas entgegensteht, eventuell mit einigen Abänderungen, zu eigen macht. Nach diesem Vorhinein sollen alle Einkommen von 5000 Dollars und darüber einer Steuer von 3 Prozent vom Bundes wegen unterworfen werden. Die gesetzliche Bestimmung würde, wenn sie zur Annahme gelangt, einen Teil des Tarifgesetzes zu bilden haben.

Provincial-Nachrichten.

Feuerwehr-Automobilfahrzeuge.

Magdeburg, 22. April. Für die Kaufkraft beschloßen die Stadtväter, den Reubau einer Feuerwache, die Ausstattung der Wache mit Automobilen und Einrichtung einer Feuermedeanlage. Das Personal der Feuerwehr wird zugleich um einen Brandmeister vermehrt und um 5 Feuerwehrmänner vermindert, sowie der Pferdebestand der Feuerwehr um 7 Pferde vermindert. Der Reubau soll auf dem östlich an dem ehemaligen Schmiedau-Kranenhaus gelegenen Gelände an der Nachtweidestraße und Hamburgerstraße mit der Front an der Nachtweidestraße errichtet werden. Die Gesamtkosten der Anlage werden auf 154 000 Mark veranschlagt. Die Ausstattung der Wache mit Automobilen usw. erfordert 94 000 Mark, die neue Feuermedeanlage 50 700 Mark, die Ausstattung der neuen Wache 3200 Mark, zusammen 297 700 Mark; aus dem Verkauf von 7 Pferden werden rund 7000 Mark gelöst.

Der größte Kahn auf der Elbe.

Magdeburg, 23. April. Gestern ist mit dem Beladung des zuerst größten Kahns auf der Elbe begonnen worden. Er trägt den Namen 'Meteor' und wird mit 28 000 Zentnern 1055 Stein in al Safen des Spektations- und Elbfischfahrtskontors in Schönebeck beladen. Die Fahrt geht nach Hamburg. Bisher ist Schiffseigner August Runge in Alen.

Witterungsbericht vom Broden.

Während in der Ebene der Frühling schon seit Wochen seinen Einzug gehalten hat, und sämtliche Sträucher und Bäume neue Triebe zeigen, will es auf dem Broden noch immer nicht Frühling werden. Die Witterung war am 21. d. M. höchst unbedeutend, bald löstete sich der Nebel und gelattete reizvolle Wälder in die sonnige Ebene, bald gingen Graupel- und Schneehäuer nieder. In der Nacht zum Donnerstag ging die Temperatur bis auf -2,2 Grad C. hinab, und Donnerstag früh hatten wir hier oben eine großartige Schneefallstunde zu verzeichnen. Seit gestern vormittag ist eine Besserung des Witterungscharakters eingetreten, die Temperatur liegt nun -1,0 Grad bis auf 5,0 Grad Wärme, der Nebel verweht, der Südwind flaut ab, dabei erheben die anwesenden Touristen eine ziemlich günstige Aussicht auf den Satz und einen großen Teil der nördlichen und östlichen Ebene. Abends waren die Dächer von Magdeburg, Halberstadt und den umliegenden Ortschaften sichtbar. Die Bahnstrecke zwischen Schierke-Broden ist schon nach dreitägiger Arbeit vom Schnee freigelegt, so daß zum 30. April der Sonberzug zur berühmten Walpurgisfeier auf dem Broden verkehren kann.

Maurerstreik.

— Coswig, 22. April. Die hiesigen Maurer streiken, weil ihre Forderung, den Mindestlohn auf 45 Pfg. festzusetzen am 24. April, nicht bewilligt wurde.

Damen-Kostüme, Kleider, -Blusen, -Röcke, -Paletots, -Jackets, -Umhänge, -Mäntel etc. Eugen Freund & Co. grösstes Damen-Konfektions-Haus, Leipzigerstr. 5.

Stellung.

* **Königsberg, 23. April.** Der Fabrikbesitzer August Kriebeler hat anlässlich seines 60. Geburtstages seinen Arbeitern in Garzth und Königsberg 25 000 Mark überwiehen.

Genehmigter Meinungs.

* **Jena, 22. April.** Der Baifestumzug der hiesigen Gewerkschaften ist wie im vorhergehenden Jahre auch diesmal behördlicherseits genehmigt worden.

Neue Spuren zum Doppelmord in Leipzig.
Der Mörder als Attentäter des Ueberfalles in der Affäre Wagner.

Das Gerücht, in Hamburg seien neue Spuren von dem Mörder des Friedrichshofen Ehepaares aufgedeckt worden und logischer von der Staatsanwaltschaft aufgenommen, entspricht den „Leipz. N.“ zufolge teilweise den Tatsachen. Es handelt sich dabei um den Ueberfall auf Frau Wagner in der Gottschidstraße in Leipzig (1907), den der Expresseur in einem (6.) Expressebrief ausführlich schildert. Woher, so fragte sich die Untersuchungsbehörde, und besonders der Berliner Kriminalkommissar von Berg, der diese neue Spur zuerst aufnahm und verfolgte, woher hat der Briefschreiber diese spezialisierten Kenntnisse? Es gibt eigentlich nur eine einzige diese Frage erschöpfende Antwort:

Er ist selbst der Täter!

Welches Interesse lag nun für ihn vor, die Frau Wagner zu ermorden? Er selbst regt ja diese Frage an, und die Staatsanwaltschaft hat jetzt auch diese Frage gelöst.

Es haben sich nämlich im Laufe der Untersuchung eine ganze Reihe höchwichtigster Einzelheiten herausgestellt, aus denen hervorgeht, daß die Ehe der Wagner nicht so glücklich war, als es dem Anschein nach außen hin hatte. Der Ehemann Wagner unterliegt nämlich in der letzten Zeit vor dem Ueberfall ein Verhältnis mit einer andern Frau und scheint geneigt zu haben, die Ehe trennen zu lassen. Frau Wagner selbst hatte natürlich gar kein Interesse, sich scheiden zu lassen; auch die „Abenteurer“ ihres Gatten scheinen sie nicht zu fürchten. Herr Wagner war nun so leidenschaftlich, obwohl an eine Trennung seiner Ehe vorläufig nicht zu denken war, seiner neuen Geliebten die Ehe zu versprechen. Ferner hatte er wenige Tage vor dem Ueberfall in der Gottschidstraße sein Testament zurückgenommen, in dem seine Ehefrau als Universalerbin eingesetzt war, und hatte dafür ein neues Testament errichtet, in dem er seine neue Geliebte zur Universalerbin ernannt und seine Ehefrau auf den Nichtteil setzt. Diese Ermittlungen führten zu dem Verdacht, daß der Ehemann Wagner dem Ueberfall auf seine Frau nicht ganz fern stehen könne. Es erfolgte daraufhin die Verhaftung des Wagner unter dem Verdacht der Anstiftung dieses Verbrechens. Diese Verhaftung ist bis heute aufrechterhalten worden.

Die Frau Wagner er ist inzwischen mehrfach eingehend in Hamburg und in Halle vernommen worden. Im Interesse der Untersuchung lag es, daß bisher nichts über diese ganze Angelegenheit veröffentlicht wurde. Auch gegenwärtig werden in Hamburg intensiver eine Reihe von Ermittlungen in der ganzen Affäre vorgenommen und seine Ehefrau ist noch eine wichtige Enthüllung mitgeteilt, die im Laufe der umfassenden Untersuchung zutage trat. Aus verschiedenen Briefstücken in den Expressebriefen und aus allerlei Begleitumständen kam man zu der Ansicht, daß der Mörder-Expresseur mit homosexuellen in Verbindung stehe. Daß paßlose Homosexualität die schlimmsten Expresseur sind, ist jedem Kriminalisten weiblich bekannt. Und es ist allen Fachleuten kein Geheimnis, daß diese dem Abfall vom Menschheit angehörenden Individuen auch zu jedem anderen, ja zu den schlimmsten Kapitalverbrechen fähig sind. Also lag psychologisch dem Schluß kein Hindernis im Wege, den Expresseur der Herren Weber, den Mörder der Friedrichshofen Eheleute, den Attentäter auf Frau Wagner und den Berauber des Geldbrieffragers Wägen in einer Person zu suchen. Es kam also für die Untersuchungsbehörde darauf an, die in Leipzig wohnhaften aktiven und passiven homosexuellen festzustellen. Dabei kam man auf die Spur eines Herrn direkt im Geschäftsbetriebe der Firma J. Weber. Vielesicht sind hier die Wege zu suchen, auf denen möglicherweise die Kenntnisse von allen polizeilichen Maßnahmen, die der Expresseur in seinen Briefen befindet, diesem zugeflossen sind. Der in Frage kommende Herr hat inzwischen Leipzig verlassen und befindet sich in einer Seilanstalt. Vielesicht bringen schon die nächsten Tage weitere Licht in die ganze Affäre. Vorläufig hängt die weitere Klärung von dem Ergebnis der Nachforschungen in Hamburg ab.

* **Hagen, 22. April.** (Diebin.) Auf raffinierte Art hat hier ein Dienstmädchen, die 16jährige Paula Sähnde aus Hamburg, welche sich hellunglos bei einer hiesigen Familie aufhielt, mehrere Betrügereien verübt. Das Mädchen hatte am 14. und 15. d. M. bei verschiedenen hiesigen Geschäftsläden auf den Namen von bekannten Personen Waren, und zwar ein Tafel, einen Sportrod, 15 Stück Schürzen, einen Strohhut und ein paar schwarze Stiefel im Gesamtwerte von circa 95 Mark erschwindelt. Die jugendliche Schwindlerin wurde nach dem sofort angestellten Ermittlungen in Leipzig, wo sie in Stellung getreten war, verhaftet und in das hiesige Polizeigefängnis überführt. Sämtliche Sachen wurden noch vorgefunden, so daß den Geschäftsläden kein großer Schaden entstanden ist. Bei der neuen Dienstherrschaft hatte das Mädchen, trotzdem es erst zwei Tage in Stellung war, auch einen größeren Geldbetrag gestohlen.

* **Jeth, 22. April.** (Todessturz in die Egge.) Der auf Rittergut Braunsbach in Diensten stehende Guido Köhler wurde bei der Feldarbeit von Krämpfen befallen und stürzte in die Ähre der Egge, die tief in den Hals eindrangen und so den Tod des Verunglückten herbeiführten. Eine zahlreiche unterjochte Familie beweint den Tod des Ernährers.

* **Königsberg, 22. April.** (Ein Kalb mit zwei ausgewachsenen Köpfen) kam am Dienstag im Stalle des Herrn Gausenbeckers Kow hier zur Welt. Das Tier war völlig

lebensfähig, hütete aus beiden Mälern und zeigte auch aus jedem derselben die Junge. Die Mißgeburt wurde alsbald getötet.

* **Reimbach, 20. April.** (Verzagte Genehmigung.) Hier beabsichtigt man die Errichtung einer städtischen Sparkasse, doch ist vom Oberpräsidenten die Genehmigung verweigert.

*) **Selbra, 23. April.** (Bau von Rentenwohnhäusern.) Die Landbank Berlin hat bekanntlich die beiden Rittergüter Klostermansfeld und Bennsdorf gekauft und beabsichtigt auch in Selbra für am Bahnhof Mansfeld Rentenwohnhäuser zu erbauen, Straßen anzulegen ufm. Die Gemeindeverretlung beschloß wie bei anderen Anhebungen, beispielsweise bei den von der Gewerkschaft f. J. amische der Kohlhütte und dem Brandaufhens Schule beabsichtigten, der Landbank zur Verfügung zu machen, die Straßen 12 Meter breit anzulegen, den Fußsteig mit Molat auf 2 Meter und den Fahrdrum mit Schladen 2. Sorte zu pflastern, für Be- und Entwässerung selbst zu sorgen, die Straßen mit elektrischem Licht oder Gas zu beleuchten und für Armenpflege einen Pauschbetrag von 12,50 Mark pro Kopf und für eine eventuelle Erweiterung des Begräbnisplatzes 5 Mark pro Kopf zu zahlen.

*) **Wieserleben, 22. April.** (Der Turmbau der reformierten Kirche) ist jetzt in Angriff genommen worden. Die Kirche wird gleichzeitig ein neues Portal erhalten. Der vom städtischen Baumeister Seferus geleitete Bauentwurf, der den historisierenden Charakter des Klostergebäudes vollständig wahrt, erfreut sich allgemeiner Zustimmung der gesamten Bürgerchaft. Besondere Unterhaltungen wurden der Gemeinde letztes durch den Grafen Douglas (früheres Mitglied der Kirchengemeinde, Ehrenbürger unrer Stadt und Landtagsabgeordneter des Wahlkreises) zuteil. Es besteht die Hoffnung, den Bau bis zu dem im Juli bevorstehenden Calvinjubiläum, das die Kirchengemeinde festlich begehen wird, durchzuführen.

*) **Wieserleben, 23. April.** (Eingebrochen) wurde in das hiesige Bahnhofsgebäude, wo die Spighuben den Stand des Bahnhofsbedienten mittels eines Steinmehrs öffneten und Räuber und Zeitschriften im Werte von 43 Mark entwendeten.

*) **Sondershausen, 23. April.** (Beim Fußballspiel) fiel plötzlich der Seminarist Garthof, Sohn des Lehrers Garthof, um und war sofort tot. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

*) **Mansfeld, 22. April.** (Wom Elektrifizierungswert.) Nachdem in der letzten Gemeindeverretterung der Gemeinde Klostermansfeld beschlossen wurde, elektrische Straßenbeleuchtung einzuführen, und ein gleicher Beschluß zur zuvor auch leitens der Gemeinde Großrodmer-Molmet gefaßt worden ist, sind nunmehr fast sämtliche Orte des Mansfelder Gebirgsstrandes, die in nächster Nähe der Bahn liegen, an die Zentrale Bahnhofs Mansfeld angeschlossen. Auch die Straßenbeleuchtung des Dries Sierleben wird in kürzester Zeit fertiggestellt sein. Es steht zu erwarten, daß man auch die Grundbesitzer über kurz oder lang diesem Beispiel folgen werden, um auch ihren Einwohnern eine gute und billige Straßenbeleuchtung zu verschaffen.

*) **Knoblauch, 23. April.** (Landgerichtsdirektor Gehemerat Linzenberg) hat zum 1. Juli 1909 seine Pensionierung beantragt.

*) **Stangerode, 23. April.** (Trinkwasser für Wieserleben) will man in der hiesigen Gegend erschließen. Wenn sich genügend Wasser vorfindet, könnte dieses ohne besonderen Kostenaufwand bis zur Stadtbefestigung unter Voraussetzung für dieses Projekt ist die Einigung der Stadt mit den betreffenden Gemeinden.

*) **Burg bei Magdeburg, 23. April.** (Von einem See-Löwen angefallen) wurde während der Vorstellung des hier gastierenden Zirkus Charles der Direktor Charles. Dieser führte eine Anzahl dressierter Seelöwen vor, wobei er von dem größten derselben angefallen und erheblich am rechten Oberschenkel verletzt wurde.

*) **Schmaltden, 23. April.** (Nichtwürdiger Substanzreich.) Im Februar wurde von rußischer Hand das Abflußrohr des des Fischhändler Hof hier gehörigen Teiches geöffnet, so daß alles Wasser unter der Eisdecke abfloß und sämtliche in dem Teich befindlichen Fische ertranken. Als der Fischhändler die eingebrochene Eisdecke entfernte, land er ca. 250 verendete Fische, größtenteils Karpfen und Forellen, auf dem Grunde des Teiches liegen. Der Besitzer erlitt einen Schaden von über 400 Mark.

*) **Tannroba, 22. April.** (Auf dem heiligen alten Friedhofe) wurden in einer der letzten Nächte 64 Grabdenkmäler von rußischen Händen zertrümmert. Leider sind die Schandbuben bisher noch nicht ermittelt.

*) **Apolta, 23. April.** (Verheerender Brand.) Im benachbarten Stobra sind in der letzten Nacht fünf Scheunen und vier Stallungen niedergebrannt.

*) **Jena, 23. April.** (Dr. Gänge.) Im Alter von 77 Jahren starb Dr. Prandstomer an unserer Universität Dr. Christ. Gänge. Dr. Gänge, der aus dem Apothekerstande hervorgegangen war, hat dem Beförderer der Jenerer Hochschule seit 31 Jahren angehört. Sein Spezialgebiet waren Mikroskopie, Spektralanalyse und gerichtliche Chemie.

*) **Koburg, 22. April.** (Aufwindung alter Wandgemälde.) Im Küstrenbau auf der Feste wurden jetzt Verschaltungen und Plafonds entdelt, auf denen sich Malereien befinden, die man früher überdünst hatte.

*) **Kajenberg (Buttlardt), 23. April.** (Die Schule des Leibes Expresseurs.) Eine in Finnd wohnende Hausbesitzerin, die als wohlhabend bekannt ist, erhielt vor einigen Tagen einen anonymen Drohbrief, worin diese aufgefordert wurde, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt den Betrag von 300 Mark an einem näher bezeichneten Orte niederzulegen, widrigenfalls das Haus in die Luft gesprengt werden sollte. Der Brief wurde der Polizei übergeben und das Haus polizeilich bewacht.

*) **Leipzig, 23. April.** (Ein Dofier explodiert in der Kaserne des 108. Infanterieregiments) wollte gestern der 42 Jahre alte Kasernewärter Richard Günther die Verklopfung einer Gasse befeitigen. Der Be-

amte leuchtete mit einem Licht in die Grube, als plötzlich die dort angesammelten Gase explodierten und Günther schwer verbrannten. Der Unglückliche wurde sofort nach dem Lazarett überführt, wo er seinen Verletzungen erlag.

*) **Chemnitz, 21. April.** (Geldlicher Selbstmord.) Heute vormittag überlag ein in der Zwindauestraße in Stellung befindliches Dienstmädchen seine ganze Kleidung mit Petroleum und zündete sie an. Die Brandwunden, welche die Unglückliche erlitten hat, sind so schwere, daß an ihrem Aufkommen gewweifelt wird.

*) **Küsterlog, 22. April.** (An den Folgen einer Bluterkrankung) starb gestern im Stort Neumarkt die 74jährige verwitwete Frau A. Die Verstorbenen, die noch ferngesund und kräftig war, hatte vor zehn Tagen Rosenblüte ausgewirmt und sich dabei eine unbedeutende Handverletzung zugezogen. Sie schenkt dieser Verletzung keine Bedeutung; erst als Schmerzen ihre Aufmerksamkeit auf die Stelle lenkten, zog sie ärztliche Hilfe zu Rate, die aber zu spät kam.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 23. April.

Heilmittel oder Stärkungsmittel.

Schon wiederholt haben wir über Streitfälle berichtet, in denen hiesige Drogisten den Verkauf gewisser Mittel, die nach Ansicht der Apotheker als Heilmittel anzusehen sind und daher nur durch sie verhandelt werden dürfen, als Heilmittel in Anspruch nehmen, was die fraglichen Mittel nicht ausschließlich Heilmittel seien, sondern daneben oder sogar vorzugsweise als Stärkungsmittel gebraucht würden. Bei manchen Mitteln, wie z. B. Verbertrammissionen, haben die hiesigen Gerichte der Aufassung der Drogisten Recht gegeben, bei anderen Unrecht.

Auch in einer kürzlichen Strafkammerverhandlung kam wieder ein ähnlicher Streit zum Austrag, und zwar zugunsten des Drogisten. Gelegentlich einer Revision im Dezember v. J. waren bei einem hiesigen Drogenhändler eine Augenwasserlösung, flüssiger Opodeldot, blauer und russischer Spiritus durch den Kenlor als Heilmittel, deren Verkauf durch die kaiserliche Verordnung nur den Apothekern vorbehalten sei, beanstandet worden. Gegen eine Strafkammerurteil über 9 Mark hatte der Drogist zunächst beim Schöffengericht und dann bei der Strafkammer Einspruch erhoben, vor beiden Instanzen aber vergeblich. Zur Rechtsfertigung seines Standpunktes machte er wie üblich geltend, die beanstandeten Mittel seien nicht ausschließlich Heilmittel, sondern sie sollten hauptsächlich als Stärkungsmittel dienen. Die Augenwasserlösung zum Einreiben der Augenlider und Stärkung der Muskeln, besonders bei Sportlesern, Radlern u. a. Auf den Elixirtes stehe extra, es handle sich um Stärkungsmittel als Heilmittel.

Drei Sachverständige, ein Apotheker, der Kreisarzt, ein Professor, waren der Ansicht, daß es sich in den vorliegenden Fällen um Heilmittel im Sinne der kaiserlichen Verordnung handle. Wenn jemand Augen oder Muskeln mit ihnen einreibe, so deute das schon auf einen anormalen, krankhaften Zustand, den er durch die Anwendung dieser Mittel beseitigen und heilen wolle. Die Bezeichnung von Heilmitteln als Stärkungsmittel solle nur zur Umgehung der kaiserlichen Verordnung dienen. Auf Grund dieser Gutachten verwarf die Strafkammer, wie schon vorher das Schöffengericht, den Einspruch des Drogenhändlers und bestätigte die Strafkammerurteilung.

Zur Beleuchtung von Automobilen.

Der Automobilfahrer J. war von Halle a. S. durch Schkeuditz gefahren, ohne am Abend die Nummer am hinteren Teile des Automobils befestigt zu haben, wie es die in Betracht kommende Oberpräsidialpolizeiverordnung vorschreibt. J. betonte, als er aus Halle a. S. fortgefahren und in Leipzig angekommen sei, habe die Lampe am Automobil gebannt. Ein Polizeibeamter aus Schkeuditz erklärte jedoch, zur kritischen Zeit habe keine Lampe am Automobil gebannt. Die Strafkammer verurteilte aber J. in Uebereinstimmung mit dem Schöffengericht zu einer Geldstrafe und betonte, auf alle Fälle sei die Nummer am hinteren Teile des Automobils mannehaft befestigt gewesen; J. müsse dafür verantwortlich gemacht werden. Gegen seine Verurteilung leitete J. Revision beim Kammergericht ein und stellte in Uebere, daß strafbar gemacht zu haben. Es treffe ihn kein Verschulden, völlig unzulässige Lampen gebe es noch nicht. Die Vorschriften der Acetylenlampen schwanke oft ganz erheblich. Das Kammergericht hob auch die Verurteilung auf und wies die Sache zur anberwilligen Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück, indem u. a. ausgeführt wurde, ohne ein Verschulden könne der Angeklagte nicht verurteilt werden; es fehle aber an einer Feststellung, daß J. ein Verschulden treffe.

Ein Wunderheiler vor Gericht.

(Telegraph. Bericht.)

S. u. H. Schweidnitz, 23. April.

Der wegen seiner erfolgreichen Diphtheritiskurven weit über die Grenzen Schlesiens und Deutschlands hinaus bekannte Heil- und K. i. g. er, der 28 Jahre lang seine Praxis mit wunderbaren Erfolgen betrieb, wurde heute von der Schweidnitzer Strafkammer zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Er stand unter der Anschuldigung, durch Überbeschäftigung der notwendigen Vorkehr den Tod des 7jährigen Kindes des Arbeiters Halle aus Pankwitz verursacht zu haben. In derselben Familie hatte Rieger, ein Waisen, das an Diphtheritis sehr schwer erkrankt und von dem Waisen aufgegeben worden war, mit Erfolg geheilt. Rieger stellte heute den Antrag in der Verhandlung, ein medi-

Jackett-Kostüme

Frühjahrs-Saison
habe in grosser Auswahl, jedem Geschmack und jeder Figur Rechnung tragend, vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre am Lager.
5% Rabatt auf alle Waren.

M. Schneider.

...der Mitte der Versammlung nachgelegt wurde, den zweiten Teil seiner Ausführungen jallen zu lassen. Er erwiderte darauf: "Ich lege auf diesen zweiten Teil meines Gutachtens großen Wert." Raum hatte sein Tod infolge Verfalls eingetreten. Die Sitzung wurde sofort geschlossen. Der Tote wurde von Mitgliedern der Handelskammer aus dem Saale getragen. Kommerzienrat Salomon hat ein Alter von 65 Jahren erreicht.

Neue Erpreßergelüste. Eine Privatiers in Berlin bekam kürzlich einen Brief, in dem sie aufgefordert wurde, an einem bestimmten Tage und Ort aus einem Stadtschlösschen ein Kaveri mit 500 Mk. herauszuerlösen, falls sie sich nicht der Gefahr aussetzen wolle, ermordet zu werden. Unterschrieben war der Brief: Die schwarze Hand. Die Dame benachrichtigte die Kriminalpolizei, die auch scheinbar auf das Ersuchen des Verbrechens einging und einen Brief an der bezeichneten Stelle aus dem Zuge werfen ließ. Sie erwiderte dabei einen 18-jährigen Menschen als den Schreiber des Erpreßbriefes. Bei seiner Verhaftung gab er Revolvergeschosse nach allen Seiten ab und konnte erst überwältigt werden, als er selbst durch drei Schüsse unglücklich gemacht worden war.

Verstorbene Diebe. Ein blutiges Drama hat sich in Berlin in einer Gastwirtschaft in der Rigauerstraße 27 abgepielt und zwei Menschen als Opfer gefordert. Der achtundzwanzigjährige Hausdiener Weiß erschlug die 34 Jahre alte Frau des Dekomonsen Wlatsch und löstete sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Verstorben Diebe und die Weigerung der Frau, sich von ihrem Mann loszulassen, sind das Motiv der Tat.

Feuer im Sackfenwald. Ein gewaltiger Waldbrand hat im Sackfenwald zu nördlich von Berlin am Morgen Sonntag und am Montag die Feuerwehren aus der ganzen Umgegend waren zum Löschen herbeigeeilt. Der Brand ist durch Unvorsichtigkeit von Forstarbeitern, die zum Erwärmen ihrer Frühstücksgetränke ein Feuer angezündet hatten, entstanden.

Rahmzimmer. Wegen Fälschung österreichischer fünfzig-Tronennoten wurde gestern in Wien der Arzt Hofmeister und eine Frau v. Kurz, Tochter eines Sektionschefs, verhaftet.

Explosion. In dem Sächsischen Banndorf bei Genth hat sich gestern in der Zuderfabrik eine Gasexplosion ereignet, durch welche die Fabrikgebäude in Brand gerieten. Ungefähr 15 Arbeiter kamen in den Flammen um. Die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten steht noch nicht fest.

Neapolitanische Leichenräuber. Durch eine anonyme Anzeige wurden die Behörden in Neapel auf die trübseligen Zustände aufmerksam gemacht, die in der Verwaltung des dortigen Friedhofes herrschten. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet, die ungläubliche Dinge zutage förderte. Die Kufenden trieben einen schamhaften Handel mit den Gewändern und Kleidungsstücken der Leichen und gruben nachts die Leichen aus den Gräbern heraus. Sie respektierten die Begräbnisse nur dann, wenn sie von Angehörigen gut bezahlt wurden. In einem Satze, so berichtet die neapolitanischen Blätter, fand man sogar, daß eine Leiche einen Kalbskopf. Die Bestrafung ist über diese Entdeckung aus Höchstes entfällt.

Erdbeben. In Lissabon wurde ein heftiger Erdstoß verspürt. Das Parlament beendete sofort die Sitzung. Viele Häuser wiesen leichte Beschädigungen auf, ebenso fanden verschiedene Gasexplosionen statt, wobei eine Anzahl Personen verletzt wurde.

Madrid, 24. April. Die Erdbebenstörungen, welche hier gestern große Panik hervorriefen, scheinen nach aus vielen Städten vorliegenden Nachrichten in ganz Spanien verspürt worden zu sein.

Vermischtes.

Dammungstreiche am Telephon. Ein talentvoller Jurist, talentvoll nämlich bei der Verbindung von Unflug, ist gestern im Reichstag gefaßt und unglücklich gemacht worden. Seit längerer Zeit bereits wurde das Reichstags-Telephon zu allerhand schiefsten Scherzen benutzt, ohne daß es gelungen wolle, deren Urheber zu entdecken. Einmal klingelte dieser die Frau eines Journalisten an und antwortete als sie ihn meldete: "Hier Leichenhausbau", wodurch er der Dame einen furchtbaren Schrecken einjagte, da sie natürlich glaubte, daß ihrem Manne ein Unglück zugefallen sei. Vor den Opernfenster schon hatte eines Tages die Feuerwehre vor dem Reichstagsgebäude mühen. Die Mannschaften wollten die Treppen des Parlaments stürmen. Von der Parlamentarströmung aus war "Feuer auf der Journalistenströmung!" gemeldet worden. Bald stellte sich heraus, daß es sich um einen groben Unflug eines der vielen im Vorraum zu Journalistenströmung wartenden Zeitungsjungen handeln mußte. Die Nachforschungen blieben aber zunächst ohne Erfolg. In den letzten Tagen wurde dann die Feuerwehre nach dem Abgeordnetenbau alarmiert; ferner wurden der Reichstagsverwaltung 125 Flaschen Sekt, eine Unmenge Blumen usw. auf Bestellung zugestellt. Gestern endlich gelang es nach einem heftigen Streit zweier Zeitungsjungen des jugendlichen Täters, der im Zorn von seinem "Kollegen" verdrängt wurde, gefaßt zu werden.

Renor er erwidert, daß das Reichstags verbannt wurde, gelang er nach folgenden niedlichen Streik: Vor einigen Tagen habe er dem Reichstags aus den Oberbürgermeister Reichsner im Rathaus antelephoniert. Es entwickelte sich folgendes Gespräch:

"Hier Sekretär des Oberbürgermeisters Reichsner!"
"Hier Herr Reichsner!"
Der Sekretär führt nach seinem Herrn.
"Hier Oberbürgermeister Reichsner persönlich!"
"Hier Herr Reichsner!"
"Durchlaucht, ich stehe zu Diensten!"
"Herr Oberbürgermeister, ich wollte mich mal nach Ihrem Befinden erkundigen."

Der vielversprechende Bucher, der sich wegen seiner Taten noch zu verdammt haben wird, ist erst 13 Jahre alt; er verlaßt nach Zusage des Reichstags in ein parlamentarisches Bureau.

Tragischer Tod. In der gestrigen Sitzung der Berliner Handelskammer ist Kommerzienrat Emil Salomon plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Kommerzienrat Salomon hatte gerade ein Gutachten abgegeben, als ihm aus

der Mitte der Versammlung nachgelegt wurde, den zweiten Teil seiner Ausführungen jallen zu lassen. Er erwiderte darauf: "Ich lege auf diesen zweiten Teil meines Gutachtens großen Wert." Raum hatte sein Tod infolge Verfalls eingetreten. Die Sitzung wurde sofort geschlossen. Der Tote wurde von Mitgliedern der Handelskammer aus dem Saale getragen. Kommerzienrat Salomon hat ein Alter von 65 Jahren erreicht.

Neue Erpreßergelüste. Eine Privatiers in Berlin bekam kürzlich einen Brief, in dem sie aufgefordert wurde, an einem bestimmten Tage und Ort aus einem Stadtschlösschen ein Kaveri mit 500 Mk. herauszuerlösen, falls sie sich nicht der Gefahr aussetzen wolle, ermordet zu werden. Unterschrieben war der Brief: Die schwarze Hand. Die Dame benachrichtigte die Kriminalpolizei, die auch scheinbar auf das Ersuchen des Verbrechens einging und einen Brief an der bezeichneten Stelle aus dem Zuge werfen ließ. Sie erwiderte dabei einen 18-jährigen Menschen als den Schreiber des Erpreßbriefes. Bei seiner Verhaftung gab er Revolvergeschosse nach allen Seiten ab und konnte erst überwältigt werden, als er selbst durch drei Schüsse unglücklich gemacht worden war.

Verstorbene Diebe. Ein blutiges Drama hat sich in Berlin in einer Gastwirtschaft in der Rigauerstraße 27 abgepielt und zwei Menschen als Opfer gefordert. Der achtundzwanzigjährige Hausdiener Weiß erschlug die 34 Jahre alte Frau des Dekomonsen Wlatsch und löstete sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Verstorben Diebe und die Weigerung der Frau, sich von ihrem Mann loszulassen, sind das Motiv der Tat.

Feuer im Sackfenwald. Ein gewaltiger Waldbrand hat im Sackfenwald zu nördlich von Berlin am Morgen Sonntag und am Montag die Feuerwehren aus der ganzen Umgegend waren zum Löschen herbeigeeilt. Der Brand ist durch Unvorsichtigkeit von Forstarbeitern, die zum Erwärmen ihrer Frühstücksgetränke ein Feuer angezündet hatten, entstanden.

Rahmzimmer. Wegen Fälschung österreichischer fünfzig-Tronennoten wurde gestern in Wien der Arzt Hofmeister und eine Frau v. Kurz, Tochter eines Sektionschefs, verhaftet.

Explosion. In dem Sächsischen Banndorf bei Genth hat sich gestern in der Zuderfabrik eine Gasexplosion ereignet, durch welche die Fabrikgebäude in Brand gerieten. Ungefähr 15 Arbeiter kamen in den Flammen um. Die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten steht noch nicht fest.

Neapolitanische Leichenräuber. Durch eine anonyme Anzeige wurden die Behörden in Neapel auf die trübseligen Zustände aufmerksam gemacht, die in der Verwaltung des dortigen Friedhofes herrschten. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet, die ungläubliche Dinge zutage förderte. Die Kufenden trieben einen schamhaften Handel mit den Gewändern und Kleidungsstücken der Leichen und gruben nachts die Leichen aus den Gräbern heraus. Sie respektierten die Begräbnisse nur dann, wenn sie von Angehörigen gut bezahlt wurden. In einem Satze, so berichtet die neapolitanischen Blätter, fand man sogar, daß eine Leiche einen Kalbskopf. Die Bestrafung ist über diese Entdeckung aus Höchstes entfällt.

Erdbeben. In Lissabon wurde ein heftiger Erdstoß verspürt. Das Parlament beendete sofort die Sitzung. Viele Häuser wiesen leichte Beschädigungen auf, ebenso fanden verschiedene Gasexplosionen statt, wobei eine Anzahl Personen verletzt wurde.

Madrid, 24. April. Die Erdbebenstörungen, welche hier gestern große Panik hervorriefen, scheinen nach aus vielen Städten vorliegenden Nachrichten in ganz Spanien verspürt worden zu sein.

Sportnachrichten.

Reitwettkampftag. So wurde der letzte Sonntag in München, der die Könige des Juments an den Start geführt hatte, treffend bezeichnet. Der Weltmeister Fritz Hoyer gewann als Sieger das 10 km. Rennen hinter Motorcyclisten. Sym folgte als Zweiter Fritz Heide vor dem Weltmeister Robt. Heide Sieger faher Brennabor. Aus dem Tandemfahren gingen Peter-Kubela auf Brennabor als Sieger hervor.

Kingskampfergebnis. Am Montag abend ging die internationale Kingskampfturnierung im Circus Sarracini in Dresden zu Ende. Bei der Preisverteilung erhielt Derias-Schwet den 1. Preis (1200 Mk.), Mesbach den 2. Preis (800 Mk.), Pappou den 3. (600 Mk.) und Tom Jackson den 4. (400 Mk.).

Einem internationalen Remee-Gepäck-Marsch und nationale Leichtathletische Wettkämpfe veranstaltet am letzten Sonntag der Dresden der Fußballklub 1898. Die Teilnehmer am Wettkampfe, der über eine Strecke von 30 Kilometern laufend, waren vorchristlichmäßig mit ca. 62 Pfund schwerem, freigeschäftigen Gepäck einseitigliche Sittengemein und Gemein belastet. Die Teilnehmer am Marsche waren beliebig gefeindet; einige von ihnen trugen unter Berücksichtigung der ziemlichen Wärme und der zu erwartenden Strapazen nur das Notwendigste auf dem Reibe. Die Soldaten erschienen in Uniform mit Waffenrock und Knie, die Jäger mit dem Jfskato. Nachdem die Geher sämtlich nummeriert und aufgestellt waren, begann um 12 Uhr der Umarsch. Mehrere Automobile und Sanitätär begleiteten den Trupp. — Als Erster traf der nie besiegte Emmerich Rath aus Prag in 4 Stunden 14 1/2 Min. am Ziel ein. Ihm folgte Arthur v. Dresden in 4 1/2, Soldat Paul vom Schützenregiment Nr. 108 in 4 3/4, Unteroffizier Rathger vom Grenadierregiment Nr. 100 in 4 3/4, Gefreiter

Rathger vom Grenadierregiment Nr. 100 in 4 3/4 und Soldat Paul vom Grenadierregiment Nr. 100 in 4 3/4 Stunden. In der vorgeschriebenen Zeit folgten noch weitere 3 Teilnehmer, darunter zwei Mitglieder des veranstaltenden Vereins auf dem 12. und 13. Platz. Die Beteiligten langten fast durcheinand in guter Verfassung und zum Teil in recht humorvoller Stimmung am Ziele an. Nur etwa 12 Teilnehmer litten unter der Hitze so stark, daß sie unterwegs aufgenommen werden mußten. Das Ergebnis des Wettkampfes ist insofern interessant und lehrreich, als ihm deutlich hervortritt, daß die Soldaten, zwar nicht die besten seien, von hervorragenden Sportleistungen belegen Plätze errangen, aber doch ganz bedeutende Leistungen erzielten. Rathger erhielt den Ehrenwägenpreis des Geh. Kommerzienrates Lingner und Arthur v. Dresden den Ehrenpreis des Vereins Turnklub-Dresden, während die übrigen Sieger je mit einem goldenen Stiftden ausgezeichnet wurden. Außerdem erhielt Soldat Selger, dessen Hitze am wenigsten gelitten hatten, eine Prämie der Schußfabrik Hammer.

Die nationalen leichtathletischen Wettkämpfe des Vereins hatten ein prächtiges feierliches Aussehen auf dem Sportplatz an der Windmühlstraße veranlaßt. Im 800 Meter-Korbball-Laufen siegte W. O. L. Dresden in 2:10 Min., im 100 Meter-Mat-Laufen Ra u. Berlin in 1:14 Sek., im Speerrennen P o p p Berlin mit 44.0 Meter. Das Resultat des 1500 Meter-Mat-Laufens wurde mit besonderem Interesse wegen der Beteiligung des bekannten amerikanischen Leichtathleten Lightbody erwartet. Er wurde Erster in 4:26 Min., Zweiter König i Frankfurt a. M. in 4 Min. 27 Sek., Dritter H l i g g Dresden in 4 Min. 29 Sek. Im Kugelstoßen siegte Brand (Dresden) mit 9.48 Meter, im Dreifachsprung P o p p Berlin 12 und Gertl Berlin 10 Punkte. Im 300 Meter-Kat-Laufen war Erster F r i e d r i c h Berlin in 1 Min. 14 Sek. Im Dreifprung erzielte Gertl das beste Resultat mit 13.21 Meter. Im Stafetten-Laufen siegte die Staffete des S. C. 95/96 Berlin in 5 Min. 39 Sek. An die Sieger gelangten mehrere Ehrenpreise und ferner Diplome mit Widmung zur Verteilung.

Wassersport. Das nationale Wettkampfen in Nordhaußen brachte folgende Hauptergebnisse: In der langen Strecke gewannen überraschend W e n n, Halberstadt, im Luftschwimmen siegte T h i e d e, Mühlhausen, die Staffete fiel an Hellas, Magdeburg.

Standesamts- Nachrichten.

Salz-Amts, 23. April 1909.
Aufgeboten: Der Maler Paul Rennert u. Berta Badewein, Talstr. 20a.

Eheverlobung: Der Buchhalter Hermann Kömer, Hofenstr. 44, u. Martha Förtel, Vestingstr. 15.

Geboren: Dem Geschäftsrührer Jakob Schröder S. Otto, Saalwerberstr. 16. Dem Eisenhändler Friedrich Burghard T. He. Gabelsbergerstr. 10. Dem Kierzschmied Theodor Welschauer S. Wolfgang, Schillerstr. 58. Dem Geschäftsrührer Karl Welschauer S. Karl, G. Golenitzstr. 11. Dem Plantagenbesitzer Wilhelm Ruppel S. Wilhelm, Talstr. 40. Dem Geschäftsrührer Friedrich Hammer S. Heinz, Erdwälderstr. 3. Dem Königl. Regierungsrat Max Alter aus Wiesbaden S. Hans-Ulrich, Lafontastr. 25. Dem Dachdeckermeister Julius Stein S. Erich, G. Wallstr. 28.

Salz-Amts, 23. April 1909.
Aufgeboten: Der Arbeiter Otto Noack, Gomergerstraße 5, u. Anna Bierhoff, Unterplan 5. Der Postkassierer August Ulrich, Pfännerhöhe 30, u. Ida Krotzsch, Rudolf Sadowitzstr. 3.

Eheverlobung: Der Prokurist Dr. jur. Adolf Schulte, Merseburgerstr. 153, u. Dora Stephan, Halberstädterstr. 2.

Geboren: Dem Feiger Hermann Köhler S. Fritz, Weingärten 32. Dem Drohlfabrikant Gustav Wolter T. Martha, Talstr. 30. Dem Kaufmann Karl Sademeyer S. Karl, G. Steinstraße 41. Dem Kaufmann Robert Welsch S. Joachim, Altmühl. Dem Arbeiter August Wöhlener S. Otto, Schützenstr. 10. Dem Maler Karl Lehmann T. Edith, Lubowitzerstr. 26.

Geboren: Die Witwe Auguste Karlich geb. Rißmann, 74 J. Kleinhansstr. 13. Des Arbeiters Wilhelm Schabe T. Martha aus Götze, 1 J. 3, Altmühl. Des Feigehlers Wilhelm Karphäuser Ehefrau Helene geb. Jenck, 39 J. Bernhardtstr. 10. Der Maschinenmeister Albert Kruh, 50 J. Freimiedstr. 12. Des Kaufmanns Erich Schmidt Ehefrau Emma geb. Ernst aus Neuhaldensleben, 42 J. Magdeburgerstr. 39.

Auswärtige Aufgebote.
Der Kaufmann Adolf Claasen, Halle, u. Gertrud Kind, Leipzig. Der Gärtner Paul Meisch, Uhlingspringe, u. Ida Dietom, Leipzig.

Kirchliche Nachrichten.

St. Bartholomäus, Vorm. 8 Uhr Hilfspred. Sched. 10 Uhr Konf. Nat. Scharke. Nachm. 2 Uhr P. Meiser. Antwoch: Konf. Nat. Scharke.

Galleischer Marktbericht vom 24. April.

Güter pro Maedel	0.95-1.05 M.	Wirtshausstr. p. St. d.	— — M.
Butter pro St. d.	0.05-0.75	Kohlstr. pro St. d.	0.08-0.15
Ölbohne pro St. d.	1.75-2.50	Kohlstr. pro St. d.	0.03-0.04
Ähras pro St. d.	1.75-3.50	Waldstr. 2 Bund.	0.15-0.16
Tauben, la. p. Paar	0.90-1.30	Imbielva pro Pfd.	0.20-0.25
Kanarienv. pro St. d.	1.10-1.30	Collovia pro St. d.	0.10-0.15
Wesol pro Pfd.	0.30-0.50	Kariofollu pro Pfd.	0.50-0.55
Safer pro St. d.	0.10-0.20	Safer pro St. d.	0.10-0.20
Wohrstr. pro Pfd.	0.15-0.20	Schwaminisch Pfd.	0.75-0.85
Wismutbol. pro St. d.	0.25-0.50	Kammelmisch	0.75-0.85
Kohlstr. pro St. d.	0.25-0.50	Waldstr.	0.10-0.20
Wesolbol. pro St. d.	0.25-0.50	Katholisch	0.50-1.30

Schluss-Woche.

Nur noch 6 Tage dauert mein Total-Ausverkauf zu fabelhaft billigen Preisen in Kleiderstoffen und Seide in meinen alten Geschäftsräumen, Gr. Ulrichstr. 13-15. **Schwarze und weiße Gezearte Stoffe** (Wert bis 5.—) jetzt nur 3.75 bis 70 Pf. **Satin, Cheviot, Yveline** in großer Farben-Auswahl (Wert bis 4.50) jetzt nur 3.25 bis 90 Pf. **Alpacas**, schwarz und farbig, glanzreiche Qualitäten (Wert bis 5.—) jetzt nur 3.75 bis 1.25. **Woll-Mousseline** (Wert bis 1.60) jetzt nur 1.10 bis 60 Pf. **Washstoffe** in riesiger Auswahl von 20 Pf. an. Ein Posten **Soidonstoffe** für Kleider und Blusen, reine Seide (Wert bis 3.50) jetzt nur 90 Pf. **Rosto** für **Büde** und **Blusen** werden mit 60% Preisermäßigung, d. h. für die Hälfte des realen Wertes, verkauft.

Total-Ausverkauf Paul Eppers, Gr. Ulrichstr. 13-15,



Eisschränke — Fliegenschränke

Veranda-, Garten- und Balkon-Möbel
Gartenzelte - Zeltbänke - Strandzelte

Rasenmäher
Rasensprenger
Gartenschläuche
Schlauchwagen

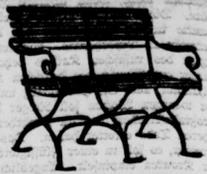
Blumenampeln
Gartenleuchter
Hängematten
Gartenspritzen

Rollschutzwände
Triumphstühle
Pflanzenkübel
Blumenkasten

Spargelmesser
Spargelkocher
Spargelschälmaschinen
Spargelgabeln

Gartenwalzen — Beeteneinfassungen — Gartengeräte.

== Einkoch-Apparate. ==



Unvergleichliche Auswahl.
Billigste Preise.

Hempelmann & Krause, Kleinschmieden 5.

Illustrierte Kataloge kostenlos.



Reisgläser,
Feldstecher

in allen Preislagen
nur gute Ware
empfehlenswert

Otto Unbekannt,

Gr. Ulrichstrasse 1a.

**Friedrich Peileke,
Möbel-Magazin,**

Kel. 2450 Halle a. S., Geißstr. 25
empfehlenswert
sehr reiches Lager

**neuer Möbel
in allen Holz- u.
Stilarten,**

Moderne Salons, Sesseln,
Speises-, Wohn-, Schlafkammern,
Lamp-, Büchertische, elegant.
Küchenschränke, Bücherschränke,
Schreibtische, Schreibtische,
Küchenschränke, Sofas mit u. ohne
Landaus-, Stiegen- und Ausziehbühnen,
Küchenschränke, Servier-
tische, Klavierschrank usw.

Da ich jetzt ein
Konkurswarenlager
in nur erstklassigen Fabrikaten
erhalten habe, so bitte meine werb-
liche Tätigkeit mit ganz beson-
derer Eifer zu betreiben. Die
billigen Gelegenheiten wahr-
zunehmen.
NB. Bekannte Möbel werden
sofortlos aufbewahrt!

**Neuheiten
von
Haarschmuck**

Seitenkämme,
Vorschubkämme,
Nackenschämme,
Zopfnetze,
Haarspangen,
echt und imitiert Schildkrot,
sowie
mit und ohne Aufsagen
empfehlenswert
in reichhaltigster Auswahl
äußerst preiswert

**Oscar Ballin sen.,
untere Leipzigerstr. 91.**

Gartenfreunde.

Zur Frühjahrsausstattung
und Dekoration empfehle ich
äußerst billigen Breiten:

Rosen

Fiersträucher, Flieder,
Almen, Ahorn, Ka-
banien, Schling-
pflanzen, Bouquiers,
Efeu, Efeuwinden u.
Stauden, Lorbeer-
kronen, Pyramiden-
u. Dekorationspflanzen.

**H. Möllers,
Halle a. S., Geißstr. 10.**

Nur noch
einige Tage.

Sonder-Ausstellung

von

Gemälden erster Meister

in

Oberlichtsaal v. Tausch & Grosse.

Unter anderen Werke von:

Franz von Defregger — Gabriel von Max — Franz von Stuck — Max Liebermann
Andreas Achenbach — Anton Kaulbach — W. Menner — Willy Hamacher
Alfred Schwarz — C. Thoma-Koefele — Dr. Müller-Kurzweil.

Mässige Preise, daher günstige Kaufgelegenheit!

Nur noch
einige Tage.

Nur noch
einige Tage.

**Prima
Klee- und Wiesenheu, Roggenflegelstroh,
Streustroh, Hafer, Häcksel, Melasse,
Hühner- und Taubenfutter, Mais- und
Gerstenschrot, Roggenkleie, Weizenschalen.**

Trockenschnitzel

empfehlenswert

**Hermann Meusel Nachf.,
Canasoweg. Telephon 1260.**



Montag, den 26. d. Mts.,
erhalte ich einen Transport
belgisch. Arbeitspferde.
Halle a. S.,
Berolinerstr. 7. **Chr. Körber.**
Tel. 1195.

**Gute Existenz.
Solides Finanzhaus**

in Leipzig, Nähe Südpark, gute Lage, mit aufstrebendem
Bauwirtschaftlich, besseren Abwärtensmöglichkeiten, er-
tragreich und erweiterungsfähig, Prämienanwartschaft,
sowie Renten etc.

erbteilungshalber
für 105.000 Mk., bei 10.000 Mk. Anzahlung sehr preiswert
zu verkaufen.
Kontaktadresse Dr. P. Weichert, C. Weichert und
P. Uhlmann.

**Gottfried Lindner Akt.-Ges.
Ammendorf bei Halle a. S.**

Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft zu dem
am Montag, den 7. Juni, mittags 12 1/2 Uhr, im Hotel „Stadt Ham-
burg“ in Halle a. S. stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
ergebnis einzuladen.

Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Geschäftsberichts, der Bilanz, sowie
der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1908/1909.
2. Entlassung der Verwaltungsglieder.
3. Beschäftigung über Verwendung des Reingewinnes.
4. Aufdividenden.
Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen
Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien mit doppeltem
Stimmrecht mindestens 3 Tage vor der Generalversammlung bei der
Gesellschaft oder bei dem Bankhaus Hethold Stedter in Halle a. S.
hinuntergelegt haben.

**Der Vorstand,
Lindner, Rudolph.**
Innungs-Krankenkasse der Schneider
Junges, Jung u. Halle a. S.
Mittwoch, den 24. April 1909, abends 9 Uhr, in Kautsch
Restaurant, Martinsberg 6.
General-Versammlung.
Tages-Ordnung: 1. Jahresbericht des Kassierers und Bericht
der Rechnungsprüfungs-Kommission. 2. Ergänzungswahl des
Vorstandes (Arbeitsgeber), 3. Berichtlesen. **Der Vorstand.**

tüchtiger Buchhalter,

selbständige Kraft, gefest. Alter, welcher auch die Korrespondenz
leiten kann alsbald gesucht. Bewerber, welche bereits in ähnlicher
Betriebsverhältnisse tätig waren, werden bevorzugt. Offerten mit
Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter **N. L. 5081**
an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Schönes Grundstück mit groß. schattigen Garten
großes Haus in ruhiger Lage, Nähe des
Parkhofes und des Waldes, passend für Pensionat, Pen-
sionate oder auch als Wohnhaus, erbteilungshalber bei ca.
25.000 Mark Anzahlung sofort oder später zu verkaufen.
Offerten unter **N. L. 4942** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Trauer-Hüte

in grosser Auswahl.
Potzbohe & Oelkers
Leipzigstr. 14. (146)

Werkmeister-Bezirks-Verein Halle a. S.

Donnerstag, den 22. April, abends 8 Uhr, verschied
nach langem, schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren
unser langjähriger Freund und Kollege

Herr Albert Kreuzt.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!
Die Beerdigung findet am Sonntag vormittag 12 Uhr
von der Wohnung Preiselbäckerstrasse 12 aus statt. Um
zahlreiche Beteiligung bitten

der Vorstand.

Impfe
Jeden Sonnabend-Nachmittag 2 Uhr
Dr. Zabel, Mauerstr. 8, 1.

Impfe
Jeden Dienstag 3 Uhr.
Dr. Zausch.

Impfe
Mittwoch u. Sonnabend 8 U.
Sautäts-
rat **Dr. Baumler.**

Sonder-Angebot!
(Nur noch bis Anfangen.)

Jackett-Anzüge
weder zum Preise
von nur **Mk. 2,50,**

Sommer-Ueberzieher
zum Preise von
nur **Mk. 2,25**
tadellos chem. gereinigt u. gebügelt.

Galgenberg, Franzstr. 595.
Geißstr. 36, St. Steinhe 68,
Schmerstr. 6, Hohenstr. 6,
Schwarzweg 26, Pfefferbergstr. 4.

Schirme
güt. Auswahl
Neuheiten
J. B. Heintz Hoff.
Untere Leipzigerstr. 98.

Erich Heino
Goldschmied,
Große Ulrichstraße 35.
Caféhaus Rite Promenade.
Schaufelrez - Auslagen
silberne und
verst. Bestecksachen
und
Hochzeitgeschenke.
Beruf 2830.

Friedrich-Bänke
Nr. 450, 5, 6.
Wihl, Heckert
Gr. Ulrichstr. 57.

Silberne Kaffeelöffel
Juwelier **Tittel, Schmeerstr. 12.**

Familien-Nachrichten.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
heiliger Teilnahme beim
Beingange unseres seelen
entschiedenen d. Privatmann

Max Winkelmann

lagen wir unseren innigsten
Dank. Besondere Dank dem
Oberbürgermeister für die
Die treulichen Worte am
Grabe.
Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

Hochfeine, vollaftige,
pikante

Schweizer-Käse Pfd. **80 Pf.**

Feinste,
fette, speckige

Alpen-Limburger Pfd. **48 Pf.**

F. H. Krause, Verkaufsstellen. **12**